

Eduard von Hartmann.



Stich u. Druck v. Weger, Leipzig

Eduard von Hartmann

Eduard von Hartmann.

Erinnerungen aus den Jahren 1868—1881.

Mit Ed. von Hartmann's Portrait.

Von

C. Heymons.

Berlin.

Carl Duncker's Verlag.
(C. Heymons.)

1882.

Vorwort.

Die Philosophie des Unbewußten hat mich oft veranlaßt, über meine ersten Beziehungen zu diesem Werk wie auch über die Persönlichkeit Hartmann's Mittheilungen zu machen; vielfache Anfragen legten mir den Gedanken nahe, vorliegende Aufzeichnungen zu veröffentlichen. Zugleich war es mir aber selbst eine Freude, Erinnerungen an eine lange Freundschaft und an eine gemeinsame Thätigkeit wieder wachzurufen.

Wenn ich als Verleger der Philosophie des Unbewußten auf eine wohlwollende Beurtheilung kaum zu hoffen wage, so werden diese Blätter vielleicht für den dereinstigen Biographen Hartmann's von einigem Interesse sein.

Berlin im Januar 1882.

C. Heymons.



I.

Anfang März des Jahres 1868 fand meine erste Begegnung mit Dr. von Hartmann statt. Er wohnte bei seinen Eltern hinter der katholischen Kirche 2, zu meinem Besuche gab mir ein kleines Manuscript Veranlassung, welches wohl schon bei mehreren Verlegern die Rundreise gemacht, eine Abhandlung über die dialektische Methode. Ich gestehe es offen, ich hatte die Absicht, dem mir gänzlich unbekannten Schriftsteller seine Arbeit zurückzugeben, und zwar persönlich, da mein damaliges Geschäftslocal in der Nähe lag. Meine älteren Herren Collegen kennen gewiß das Gefühl, das ein Verleger hatte, wenn ihm seiner Zeit ein philosophisches Manuscript zum Druck angetragen wurde, es kam so unerwünscht, wie heute zu Tage ein Band Gedichte, die ein junger Poet sehnsvchtig der Oeffentlichkeit mitgetheilt zu sehen hofft.

Das Haus, welches Hartmann bewohnte, ist längst einem prachtvollen Neubau (der preussischen Boden-